

Presseartikel aus den BNN vom 28.10.2010

Stober-Stiftung gibt 40 000 Euro

eki. Alte und hilfsbedürftige Menschen in einer Notlage zu unterstützen: Das ist einer der Eckpfeiler der Karlsruher Werner-Stober-Stiftung. Damit das Geld dort ankommt, wo es am dringendsten gebraucht wird, erhielten gestern die vier Karlsruher Verbände der Liga der Freien Wohlfahrtspflege – Caritas, Diakonisches Werk, Arbeiterwohlfahrt (AWO) und Der Paritätische Karlsruhe – jeweils 10 000 Euro. „So geben wir die Verantwortung weiter in professionelle Hände“, sagte Johannes-Georg Voll, Vorstandsmitglied der aus dem Vermögen des 1990 gestorbenen Architekten und Unternehmers Werner Stober finanzierten Stiftung.

Mit der jährlichen Spende an die Wohlfahrtsverbände soll vor allem unbürokratische Hilfe geleistet werden, so Hans-Gerd Köhler, Vorstand des Caritasverbands Karlsruhe. „Wir geben das Geld ohne Verwaltungskosten direkt an die Bedürftigen weiter“, so Köhler.

Typische Beispiele seien spontane Hilfe bei der Finanzierung von Medikamenten, die von den Krankenkassen nicht erstattet werden. „Armut macht krank“, weiß Köhler, und die Altersarmut sogar noch mehr. Auch bei der AWO werden kleinere Beträge der Spende häufig für den Kauf von Medikamenten für ältere Menschen verwendet, bestätigte der Kreisgeschäftsführer Gustav Holzwarth. Dazu werden Tagesausflüge finanziert für jene Senioren, die sonst nicht am gesellschaftlichen Leben teilhaben könnten.

Auch beim Diakonischen Werk und dem Paritätischen Karlsruhe werden die von der Werner-Stober-Stiftung gespendeten Gelder ausschließlich direkt an die Bedürftigen weitergegeben. „Für arme Menschen sind selbst die zehn Euro beim Arztbesuch ein großer Batzen Geld“, weiß Christine Jung-Weyland, stellvertretende Vorsitzende des Diakonischen Werks Karlsruhe.

Mit freundlicher Genehmigung der BNN.